

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des 1884 gegründeten

Internationalen Entomologischen Vereins E. V. / Frankfurt-M.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher
Vereinigt mit **Insektenbörse** - Stuttgart

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.10 R. Mk. oder entsprechende Währung.

Inhalt: W. Kraus, Augsburger Schmetterlinge im Wandel von 150 Jahren. G. Warnecke, Ueber südwesteuropäische Faunenelemente in der Macrolepidopteren-Fauna des Mittel-Rheingebietes. I. Ephyra (Cosymbia) lennigiaria Fuchs. (Mit 13 Abbildungen). Schluß. L. Lindinger, Beiträge zur Kenntnis der Schildläuse (Coccidae). Die richtige Benennung von Aspidiotus niger Sign. und Targionia nigra Sign.

Augsburger Schmetterlinge im Wandel von 150 Jahren.

Von **Willi Kraus**, Augsburg.

Wohl kaum eine zweite Stadt hat ihr Schmetterlingsleben so früh, so gründlich und so oft durchforscht wie Augsburg. Rund 150 Jahre sind es jetzt, seit der Edelstein- und Wappenschneider **Heinrich Gottlob Lang** ein „Verzeichnis seiner Schmetterlinge, in den Gegenden um Augsburg gesammelt“ herausgab (1772) und dem damaligen Reichsfürsten Maximilian Christoph, Bischof zu Constanz „dedizierte“.

Allerdings kann diese Aufstellung nicht als eine ausgesprochene Zusammenstellung heimischer Falter betrachtet werden. Lang hat mehr eine Liste seiner Sammlung gegeben und darin auch fremde Arten ohne Unterscheidung mit aufgenommen.

Desto gründlicher hat in dieser Hinsicht der Kupferstecher **Jacob Hübner** gearbeitet, der in seinem 1822 erschienenen „Systematisch alphabet. Verzeichnis“ welches als Leitfaden zu der prächtigen Bilderfolge seiner „Sammlung europäischer Schmetterlinge“ diente, alle heimischen Arten durch ein Kreuzchen bezeichnete. Diese Arbeit war das Ergebnis einer 50jährigen eifrigen und erfolgreichen Sammler- und Maler-Tätigkeit und ist in Bezug auf die Gründlichkeit ihrer Angaben unbedingt zuverlässig. Als vollwertige Faunen-Beschreibung kann sie leider aus dem Grunde nicht gelten, weil keine Angaben über Zeit, Häufigkeit und Standort gegeben werden.

Wohl aber erfüllt **C. F. Freyer's** 1860, im 13. Jahresbericht des naturhistorischen Vereins herausgegebene Schrift „die Falter um Augsburg“ diese Forderungen. Wie Hübner, so gehört auch

Freyer zu den gründlichsten, erfolgreichsten und bekanntesten Schmetterlingsforschern seiner Zeit. Beider Ruf ist durch ihre Bilderwerke und die vielen Neubeschreibungen von Arten für immer festgehalten und im deutschen Entomologenwesen nicht mehr fortzudenken. Ihre Forschungen wurden von anderen eifrigen Schmetterlingsfreunden unterstützt, von denen ich nur die Namen Baumeister, Dietz, Grandauer, Hollweck, herausgreife. Die Zusammenarbeit so erfahrener Männer läßt die jeweiligen Verzeichnisse wohl als lückenlos erscheinen.

Nicht minder fleißig und erfahren war Custos J o s. M u n k, der 1898 im 33. Jahresbericht des naturwissenschaftlichen Vereins die vierte Augsburger Sammlung: „Die Großschmetterlinge der Umgebung Augsburg's“ herausgab. Aber die Periode der Entdeckungen war zu seiner Zeit schon vorüber, nur mühsame Kleinarbeit war noch zu leisten und da Munk mehr der Mann der Praxis als der Feder war, so ist sein Name über den Kreis der Eingeweihten kaum hinausgedrungen.

Es ist nun für einen heimischen Naturfreund in höchstem Grade fesselnd, diese verschiedenen Darstellungen untereinander und mit den heutigen Beobachtungen zu vergleichen, kann man doch erst an Hand solcher Unterlagen feststellen, wie weit das allgemein bestehende Empfinden, daß unsere Schmetterlingswelt ständig verarme, einwandfrei begründet ist. Freilich, die nüchternen Angaben, daß diese oder jene Art verschwunden ist, drücken die Bedeutung dieser Verarmung gar nicht so deutlich aus. Viel eindringlicher spiegelt sich die Zurückdrängung in gelegentlichen Bemerkungen über die Fundplätze der Arten wider. Wie schade, daß von Lang und Hübner, die ja noch die ursprünglichsten Verhältnisse vorfanden, darüber nichts hinterlassen wurde. Aber auch noch aus Freyer's Schrift erkennen wir, wie reich das Schmetterlingsleben selbst in den unmittelbaren Stadtbezirken zu seiner Zeit gewesen sein muß, denn für viele, heute gesuchte oder gar verschwundene Arten gibt Freyer die alten Festungswerke, Gräben und Alleen um die Stadt als Fundplätze an. So erwähnt er *Satyrus semele* und *Polyommatus dorilis* „auf den Festungswerken“, *Polyom. phlaeas* und *Plusia festucae* „in den Stadtgräben“ und gar die von den Alleen genannten Noctuen sind sehr zahlreich; wir finden darunter außer *Acrionicta psi* und *tridens* auch die seltene *alni*, dann *Mamestra dentina*, *Polia dysodea*, *Bryophila perla*, *Hadena didyma*, *Orrhodia erythrocephala* und *glabra*, *Agrotis ypsilon* sowie *Catocala fraxini*. Von Spannern sind die *Larentia*-Arten *ferrugata*, *spadicearia* und *fluctuata* als typische Alleen-Falter genannt. Bei *Opistographis luteolata* erwähnt Grandauer daß sie „bei den Weißdorn-Hecken am Bahnhof“ oft in großer Menge schwärmten.

Und heute? An den Blumenstöcken der Häuserzeilen, welche an Stelle der alten Festungsgräben stehen, erscheint ab und zu ein *Macroglossa stellatarum*, an den Allee-Bäumen sitzt manchmal eine

Acrionicta aceris, die einzige Eule, welche sich an die großstädtischen Verhältnisse angepaßt hat, sonst ist alles Schmetterlingsleben fast gänzlich verschwunden.

Aber nicht nur das polypenartig ausgreifende Weichbild der Großstadt verdrängt und vernichtet die Falterwelt, wir können auch in der noch unbebauten Umgebung feststellen, wie Kultivierung oder Aufforstung gewisse, an bestimmte Standorte gebundene Arten restlos ausrotten. Bezeichnend in dieser Richtung ist z. B. die Aufforstung des früher auch botanisch ursprünglichen Diebel-Tals bei Bergheim, durch welche die *Argynnis*-Arten *amathusia* und *aphirape*, *Polyommatus amphi-damas* sowie *Coenonympha typhon* und unser größter Bläuling: *Lycaena argus* aus der Augsburger Fauna verdrängt wurden. Ein anderes, sowohl von Freyer, wie von Munk oft angezogenes Gebiet für seltene Arten war der Siebentischwald mit seinem reichen Unterholz von Berberitzen-, Geißblatt-, Schneeball-, Liguster-, Schlehen-, Weißdorn-, Sträuchern, mit seinem Himbeer- und Brombeer-Gebüsch, mit Akelei, Waldreben, Wasserdost und hundertei anderen Pflanzen. Hier sind zwar die botanischen Verhältnisse nicht wesentlich verändert worden; eine überreiche Weganlage und zahlreiche Laternen aber haben der Schmetterlingswelt empfindlich Eintrag getan. Sie haben uns u. a. das Verschwinden der wertvollsten heimischen Art gekostet, des berühmten Augsburger Bären: *Pericallia matronula*. Die westlich vorgelagerte eigenartige Siebentisch-Heide wieder ist durch den Freibadebetrieb mit seinem Lagerleben entomologisch vollkommen zerstört worden, ist doch an warmen Sommertagen dort kaum ein Quadratmeter freien Bodens zu erspähen und jeder Pflanzenwuchs hoffnungslos niedergewalzt. Damit sind u. a. *Polyommatus dorilis*, *Zygaena purpuralis*, die *Heliothis*-Arten *ononis* und *dipsacea* sowie die feingezeichnete *Acidalia ornata* verschwunden.

Trotz solcher Erscheinungen dürfen wir in Augsburg noch nicht klagen; wir haben noch — verhältnismäßig bequem zu erreichen — recht ursprüngliche Gebiete in den Fluß-Auen von Lech und Wertach, von denen einzelne Teile wohl noch auf lange Zeit ihre Eigenart und damit eine reiche und bodenständige Falterfauna bewahren werden.

Nach den früheren Abständen wäre es bald wieder an der Zeit, in einer erschöpfenden Arbeit die heutigen Arten nachzuweisen. In absehbarer Zeit wird aber ein solches Werk nicht geschrieben werden. Gegenwärtig beherbergen unsere Mauern keinen Entomologen vom Range der Hübner, Freyer oder Munk, der insbesondere auch das riesige Gebiet der Noctuen und Geometriden beherrschte. Meine eigenen bescheidenen Ausführungen wollen nicht im entferntesten einem deartigen Ziel nachstreben, sie wollen nur Anregung geben zu weiterer Beobachtung und in Streiflichtern die Veränderungen aufzeigen, soweit sie nach eigenen und fremden Feststellungen gegen früher eingetreten sind.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933/34

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Kraus Willi

Artikel/Article: [Augsburger Schmetterlinge im Wandel von 150 Jahren. 61-63](#)